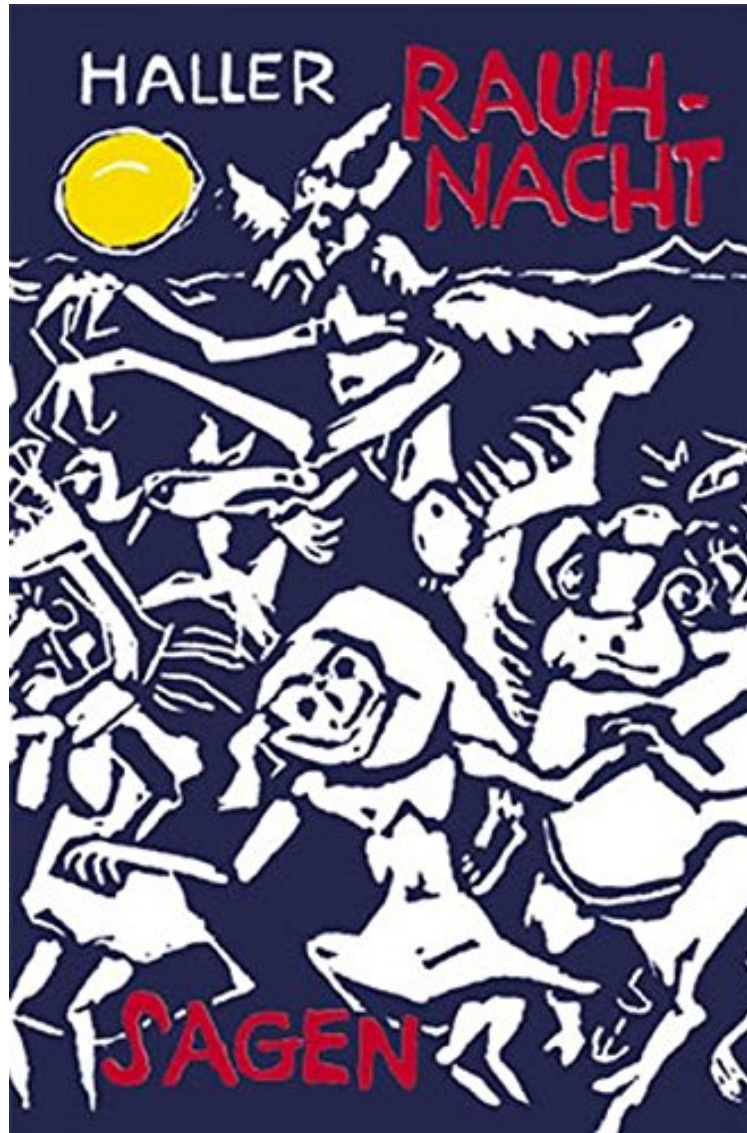


(Download ebook) Rauhnacht: Sagen aus dem Bayerischen Wald

## Rauhnacht: Sagen aus dem Bayerischen Wald

*Von Reinhard Haller*

*ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #439954 in BcherVerffentlicht am: 2002-01Abmessungen: 7.48 x .39b x 4.53l, Einband: Taschenbuch117 Seiten | File size: 52.Mb

**Von Reinhard Haller : Rauhnacht: Sagen aus dem Bayerischen Wald** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Rauhnacht: Sagen aus dem Bayerischen Wald:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr schnes BuchVon RatabaSchnes Buch sehr gut formulierter Inhalt .Grafik auch sehr gut.Der Inhalt sehr gut beschrieben

!!!Klasse auch zum verschenken.

Kurzbeschreibung Die Raumnächte (auch Raumnacht genannt) sind die zwölf Nächte, und behaupten die Zeit zwischen Christi Geburt und Heiligen-Drei-König, die im Volksglauben besonders mit der Geisterwelt in Verbindung stehen; namentlich der Vorabend oder die Nacht zum Christtag (Heiligen Abend), zum Neujahrs- und zum Dreikönigstag. Auch die Thomasnacht ist eine Raumnacht. Raumnächte sind Schicksals- und Wetterlosnächte; erscheinen günstig für das Liebesorakel, die Brutigamsvorschau und die Schicksalsbefragung; eignen sich zum Teufelsbund, zur Hexenbeschwörung und zum Drudenerkennen. überall lauert der Unhold. Geister spuken und Tiere reden. Bestimmte Orte werden gemieden. Von dem, was in diesen Nächten schauerliches und geheimnisvolles vorgeht, erzählt Reinhard Haller in diesem Buch. Die Geschichten sind im bayerischen Dialekt aufgeschrieben und direkt daneben jeweils ins Hochdeutsche übersetzt. Leseprobe. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Raumnacht = Raumnacht In seinem Bayerischen Wörterbuch hat J. Andreas Schmeller auch eine nähere Bestimmung der Rauch- oder Raumnächte versucht. Er zeichnet sie so: Die Raumnächte, plur., die zwölf Nächte, und behaupten die Zeit zwischen Christi Geburt und heil. Drei-König, die der Volksglaube für besonders geeignet hält, sich mit der Geisterwelt in Verbindung zu setzen; namentlich der Vorabend oder die Nacht zum Christtag, zum Neujahrs- und zum Dreikönigstag. Auch die Thomasnacht ist eine Raumnacht. Von dem, was in diesen Nächten schauerliches und geheimnisvolles vorgeht, weiß sich die junge und alte Kinderwelt viel zu erzählen. Mit Schmellers klassisch-bairischer Zusammenfassung, vor allem mit dem Hinweis auf die Raumnachtserzählungen, leitet dieses Buchlein treffend ein. Noch aber hat Schmeller nicht ausgesprochen: Die Erklärung der Benennung dieser Nächte aus dem um heil. Dreiköniglichen kirchlichen Brauch, Besprengen und Beschreiben der Wohnungen ist natürlich genug, und die Vermutung, da die Form Rau-Nacht als Raun-Nacht mit dem alten Giruni, mysterium, dem Alraun etc. zusammenhänge, ist richtig. Das Wörterbuch der Deutschen Volkskunde von 1955 der zeitliche Sprung ist notwendig, um nicht im Gewirr von unzähligen Definitionen verlorenzugehen gebraucht, wie Schmeller, zwei Bezeichnungen. Da erscheint zunächst das für den Bearbeiter jüngere Wort Raumnächte. Er leitet es wieder vom Ruchern in Haus und Kirche ab. In den Raumnächten dagegen vermutet Beitz die ältere Form. Er verweist auf die Lärm- und Maskenumzüge und die vielen Brauchgestalten in der Mittwinterzeit und glaubt, daraus auch auf die Herkunft des Wortes Raumnacht schließen zu dürfen: Rauh, mundartlich rauch, ist die Bezeichnung des wilden, haarigen, mit einem Fell Bekleideten. Der Name Raumnächte ist in der gleichen Gegend verbreitet, wo auch der Rauwuzl, Rauwuzer und ähnlich, ein rauher, haariger, wilder Dämon von unbestimmter Gestalt, als Nachtgeist und Kinderschreck bekannt ist. Die Frage, welche der beiden Theorien die eigentliche Wahrheit am besten trifft, lässt sich kaum mehr beantworten. Nur das sei dem Wörterbuch nachgetragen: Rauch wird im Bayerischen Wald überwiegend wie Rauh gesprochen. Die Raumnächte müssen also in diesem Sprachraum von Ruchern kommen, wiewohl hier, und das macht eine letzte Entscheidung fast unmöglich, auch der Rauwuzl oder Rauwuzl, als die Bezeichnung für den bösen Nikolaus, bei den Älteren noch in der Erinnerung sind. Raumnachtsglaube und Raumnachtsbrauch Die bislang ältesten Belege für den Bayerischen Wald entnehmen wir den Rechnungsbüchern von Dieenstein und Brnstein. 1629 bezichtigen sich in Schweg die Maria Wurstpaur und eine gewisse Ursula Weinzier der Zauberei. In der hl. Weinnachtnacht. Die Wurstpaurin habe, so lesen wir, ein Pläschen auf einem Horn angefangen und sei deswegen in die Schellen geschlagen worden. Vom Kniechelsamben oder Knielepfeln, dem bekannten Knielepfel gehen also, ist 1631 die Rede. Ein Bauer, ein Schneider und drei Dienstknechte, sämtliche aus Kirchberg bei Schnberg, ziehen an Dreikönig herum und fordern nach altem Brauch die gebackenen Kniele: so man ihnen aber bei Hannsen Paur zu Oxenberg Ires Gefallens nicht Kniele geben, zwar wie Hanns Paur vorbrachte, Sie gahr nicht erkennt, haben Sie sich nicht nur mit Worten, etwas grob, Unnd Ungehörlich Verhalten, sondern mit dem Spie, daran man sonst die Kniele zestecken pflegt, hinein durch das Fenster in die Stuben geracht, Und das Licht aus dem Leichter geschlagen, hierumben Sie sambentlich mit Verwei, Und 1. Tag in der Kneichen abgestraft worden.